

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

20.2.1814 (Nr. 51)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 51.

Sonntag, den 20. Febr.

1814.

## D e u t s c h l a n d.

Am 14. d. wurde zu Kassel das deutsche Schauspiel im kurfürstl. Hoftheater wieder eröffnet. Der Kurfürst und der Kurprinz waren gegenwärtig. Am nämlichen Tage reiste Generalleutenant von Thielemann von dort nach Paderborn ab. Auch trafen verschiedene Truppenabtheilungen, preussische, sächsische, mecklenburgische und schwarzburgische, daselbst ein.

Am 10. d. ist der Herzog von Campochiaro mit Suite von Neapel zu Innsbruck angekommen, und hat am 12. seine Reise nach Paris fortgesetzt. (Vergl. den unten folgenden Artikel von Italien.) Am 11. kam zu Innsbruck der Fürst Pignatelli aus dem großen Hauptquartier an, und reiste sogleich wieder nach Verona ab.

Am 17. d. Nachts gegen halb 1 Uhr brach in den vor dem Hanauerthor zu Frankfurt auf der Pfingstweide errichteten Feldlazarethen ein heftiges Feuer aus, welches, durch einen heftigen Nordostwind begünstigt, dermaßen um sich griff, daß in kurzer Zeit die Gebäulichkeiten, welche bloß mit Brettern aufgeführt waren, gänzlich in Asche lagen. Obgleich man eifrigst beschäftigt war, die darin befindlichen Kranken und Verwundeten wegzuschaffen, so konnte man sie doch nicht alle retten. Die Anzahl der Kranken betrug 1009 Köpfe.

## I t a l i e n.

Aus Neapel wird unterm 22. Jan. geschrieben: „Der Herzog von Campochiaro, Minister der allgemeinen Polizei, reiste heute Nacht mit einer geheimen Mission, die ihm von Sr. Maj. übertragen ist, ins Ausland. Der Staatsrath und Großzeremonienmeister Herzog von Camenzana übernimmt bis zu seiner Rückkehr das Portefeuille.“ — Ferner unterm 23. Jan.: „Se. Maj. der König sind von Neapel abgereist, um sich an die Spitze Ihrer Armee zu stellen, und für die Sicherheit Ihres Reiches, wie für die Ruhe des südlichen Italiens, zu

sorgen. Vor Ihrer Abreise haben Sie Ihren Wunsch und Ihre Hoffnung geäußert, bald mit dem allgemeinen Frieden in Ihre Staaten zurückkehren zu können. Die Wünsche Ihrer Völker und des vom Kriege schon zu lange verwüsteten Europa's vereinigen sich mit den Ihrigen. Die Regentschaft ist während der Abwesenheit des Königs Ihrer Maj. der Königin übertragen worden.“

— Endlich vom 26. Jan.: „Die Freude der Neapolitaner über den am heutigen Tage mit England abgeschlossenen Waffenstillstand ist ganz unbeschreiblich. Die Gesandten, die über den Ausschluß des Friedens in Neapel verhandeln werden, sind schon ernannt. Während der Abwesenheit des Ministers des Innern wird der Staatsrath Raimondo de Semaro das Portefeuille führen.“

## D e s t r e i c h.

Zur Feier des am 12. d. eingefallenen Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers, sind Ihre Maj. die Kaiserin, Vormittags um 11 Uhr, in Begleitung der Erzherzoge, im öffentlichen Staate, in die Metropolitankirche nach St. Stephan gefahren, wo sie, unter Aufwartung des zahlreich versammelten Hofstaates, dem feierlichen Hochamt in Galla beiwohnten. Die Bürgerwachen waren längst dem Wege in Reihen aufgestellt. Das allenthalben zahlreich versammelte Volk begleitete mit lauten Segenswünschen für den Kaiser, die Kaiserin und das hohe Erzhaus, den ganzen Zug auf der Hinfahrt und dem Zurückwege. Abends war großes Appartement und Spiel im k. k. Zeremonienaal bei Hofe. Die ganze Stadt war auf das herrlichste erleuchtet. (W. B.)

Am 12. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 191  $\frac{1}{2}$  Udo und zu 188  $\frac{1}{2}$  zwei Monate notirt.

## K r i e g s s c h a u p l a z.

Am 17. und 18. d. sind zu Stuttgart durch Kuriere folgende weitere Nachrichten von dem im Felde stehenden königl. württemberg. Armeekorps eingetroffen: „Die kön.

Truppen marschierten den 4. d. von Vesmont nach Piney, welchen Ort der franz. Kaiser Tags zuvor verlassen hatte. Den 5. sollten die königl. Truppen auf der Straße nach Troyes vorrücken. Im Augenblick des Abmarsches wurde aber die Abänderung getroffen, daß das Korps die Straße gewinnen mußte, die von Bar sur Aube nach Troyes führt. Das Hauptquartier Sr. k. H. des Kronprinzen kam nach Montieramey. Das Korps des F. J. M. Grafen v. Colloredo, russ. Grenadier- und Kürassierdivisionen befanden sich in derselben Gegend. Von gedachtem Korps wurde ein Angriff auf zwei über die Barre führende Brücken gemacht, wobei der Feldzeugmeister Graf Colloredo verwundet wurde. Des für den Feind günstigen Terrains wegen konnten diese Brücken nicht behauptet werden, sondern man mußte sich damit begnügen, die äußersten Bedekten an die nächstgelegene Brücke zu setzen. Den 6. marschierte das Korps des F. J. M. Grafen Colloredo und die russ. Divisionen nach Bar sur Seine; dagegen kam das Korps des F. J. M. Grafen Giulay bei dem kön. Armeekorps, der Graf Brede zu Wandoeuvres, der Fürst Moriz Lichtenstein zu St. Parre an. Der Graf Wittgenstein marschierte von Piney nach Charmonot, und der Graf Pahlen nach Mery sur Seine. Auf Befehl des Oberkommando der alliirten Armee mußte das 4. Korps eine Rekognoszirung gegen den feindlichen linken Flügel vornehmen; Sr. k. H. der Kronprinz begab sich daher mit den Brigaden v. Zett und v. Döring von Montieramey nach la Rivour, und von hier nach Lambresel; man entdeckte aber nichts vom Feinde. Während dieses auf dem rechten Flügel des kön. Armeekorps geschah, rückte der Feind zweimal, und zwar zuletzt mit mehreren Bataillons, über oben erwähnte Brücken gegen das Dorf Lusigny vor, während er das Dorf Courteranges angriff; allein letzteres war mit östreich. Infanterie, ein auf der andern Seite der Chaussée liegender Wald vom Infanterieregiment No. 10, das Dorf Lusigny aber vom Inf. Reg. No. 9, Jäger König, besetzt; das Dragonerregiment Kronprinz, das Jägerregiment Prinz Adam, das Infanteriereg. No. 4 und eine östreich. Brigade waren bereit, den Feind zu empfangen, der, als er diese Anstalten sah, auf die ersten gegen ihn abgefeuerten Kanonenschüsse um so eher umkehrte, als er diese Demonstrationen bloß in der Absicht machte, seinen Rückzug zu decken, wie der Erfolg zeigte. Abends rückten die Truppen wieder in Kantonnirungen. In der darauf folgenden Nacht zog sich der Feind von seiner Stellung vorwärts von Lusigny zurück. Sr. k. H. der Kronprinz brach sodann mit den Kavallerieregimentern No. 2, 3 und 4, und mit der Brigade von Stodmaier gegen Troyes auf. Von letztgedachter Stadt an verfolgten Sie den Feind mit den beiden Kavallerieregimentern noch gegen 3 Stunden auf der Straße nach Paris, wobei demselben über 600 Mann an Gefangenen, beinahe ohne Verlust auf Seite des kön. Armeekorps, abgenommen wurden. Die kön. Truppen blieben nicht zu Troyes, sondern wurden auf der Straße nach Sens, mit der Leite zu St. Benoit hinter Villeneuve sur Yannes, dislo-

zirt, wo sie am 8. und 9. Ruhetag hielten. Das Hauptquartier Sr. k. H. des Kronprinzen kam nach St. Piebault. Es war auffallend, daß der Feind nicht eine der vielen Brücken, über welche die Straße von Lusigny nach Troyes führt, abgebrochen hat, da dieses den Marsch der alliirten Armee sehr aufgehalten hätte; er begnügte sich damit, einige derselben leicht zu verrammeln. Nach einstimmiger Aussage der Einwohner von Troyes hatte sich der franz. Kaiser am 5. Nachmittags mit ungefähr 15,000 Mann gegen Lusigny in Marsch gesetzt; auf ein erhaltenes Schreiben aber habe er umkehren lassen, und sey mit dem Gros der Armee nach Nogent aufgebrochen; man will die Ursache dieser Dispositionsveränderung in einer Niederlage suchen, die der Marschall Macdonald bei Chalons vom Feldmarschall Blücher erlitten haben soll. Am 10. bewegte sich das königl. Armeekorps gegen Sens. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der Feind mit ungefähr 3000 Mann und einer Batterie gelonnen sey, sich in dieser mit einer hohen und dicken Mauer und einem breiten Graben versehenen Stadt halten zu wollen. Schon am 10. Abends bemächtigte man sich der Vorstadt durch die leichte Brigade, mit einem unbedeutenden Verlust von 2 Todten und 20 Blessirten; der Feind blieb jedoch Meister der Stadt, und es wurde die ganze Nacht hindurch ein Kleingewehrfeuer unterhalten, während welcher Zeit ein Parlamentär an den in der Stadt kommandirenden Gen. Alir mit der Forderung abgeschickt wurde, die Stadt zu verlassen. Er gab zur Antwort, die Stadt sey fest genug, um vertheidigt werden zu können, und es waren auch alle Anstalten hiezu vom Feinde getroffen. Am 11. Vormittags hatte sich das kön. Armeekorps vor Sens versammelt. Man versuchte erst, die Thore einzuschließen; allein dies gelang nicht wegen der schon im voraus dagegen getroffenen Anstalten. Es wurde sodann beschlossen, die Stadt mit Granaten anzuzünden, welche auch wirklich mehrmalen Brand verursachten, der aber immer wieder gelöscht wurde, und schon war man im Begriffe, das Vorhaben, Sens mit Gewalt zu nehmen, wieder aufzugeben, als man eine Hinterthür aus einem großen Gebäude, das ein Kollegium ist, und auf der Stadtmauer steht, entdeckte. Man schlug diese Thür ein, fand aber innerhalb derselben wieder einen frisch zugemauerten Eingang, und das ganze Gebäude mit feindlichen Truppen besetzt, welche ein lebhaftes Feuer auf das anrückende Infanteriereg. No. 4 machten; dem ungeachtet drang dasselbe, in Verbindung mit dem Infanterieregiment No. 6, Kronprinz, durch eine bewirkte sehr schmale Öffnung in den Hof des Gebäudes. Hier fand man aber große Schwierigkeiten, weiter zu kommen, weil der Eingang zur Stadt mit einer eisernen Thüre und Gitter versehen war, hinter welcher sich der Feind hartnäckig vertheidigte; doch auch diese Schwierigkeiten wurden durch die Bravour des Infanterieregiments No. 4 bald überwunden; das ganze Gebäude wurde mit Sturm genommen, und sich dadurch des Eingangs in die Stadt bemächtigt. Nun wurde dieselbe auf allen drei Seiten

diesseits der Yonne zugleich von den Infanterieregimentern No. 4, 9 und 10 gestürmt, und bald waren die kön. Truppen Meister der Thore und der Stadt, welche noch stark durch das Feuern aus den Häusern vertheidigt wurde. Der Feind wurde über die Yonne zurückgeworfen; allein man konnte es nicht wagen, über dieselbe zu gehen, da die Brücke unterminirt war. Man hat einen Obersten, Chef des Gen. Stabs, einen Adjutanten des Gen. Mir, mehrere Offiziere und ungefähr 100 Mann zu Gefangenen gemacht. Der Verlust des königl. Armeekorps besteht ungefähr in 21 Todten und 100 Blessirten. (Hier folgen die Namen der verwundeten Offiziere.) Se. königl. Hoheit der Kronprinz, welche die verschiedenen Angriffe selbst leiteten, befinden sich sehr wohl.“

Nachrichten aus der Gegend von Pfalzburg zufolge wurde diese Feste in der Nacht vom 1. auf den 2. d. aus Wurfgeschütz beschossen. Nach ein Uhr brach Feuer aus, das bis 5 Uhr des Morgens dauerte. Seitdem ist Waffensstillstand bis zum 21. d. Auf den Fall, wo Pfalzburg sich bis dahin nicht ergiebt, scheint ein Sturm beschloffen zu seyn.

Öffentliche Nachrichten aus Schaffhausen vom 18. d. melden: „Die östreich. Transporte, Ergänzungsstruppen, nebst der Reservearmee, die vor 10 Tagen Befehl erhalten hatten, Halt zu machen, rücken nun ungefähr dem großen Heere nach. Am 17. verließ uns ein Bataillon östreich. Jäger, die sich allgemein das Lob einer sehr guten Aufführung erworben hatten. Am gleichen Tage kamen 5000 Mann ungarischer Husaren, Infanterie, östreichischer Jäger und bayerischer Linientruppen an, die in unserm Kanton und dem benachbarten Zürichergebiet einquartiert wurden, und heute in zwei Kolonnen wieder aufbrachen, wovon die eine dem Bernchen nach über Zürich, die andere auf der gewöhnlichen Militärstraße über Basel marschirt. Gestern wurden auch einige hundert Mann französl. Kriegsgefangener hier durchgeführt. — Das große Magazin von Mehl und Haber, welches sich eine Zeitlang in Lindau befand, wird nun hierher gebracht, und von hier auf der Achse nach Basel geführt. Es werden täglich 500 Wagen dazu erfordert.“

Der Kronprinz von Schweden befand sich noch am 15. d. zu Köln, an welchem Tage wieder viele Truppen daselbst ankamen. Die Schlüssel der Städte Mons, Reims und der kleinen Festung Woënes waren Sr. kön. Hoh. übersandt worden.

In öffentlichen Nachrichten aus Florenz vom 4. d. liest man: „Wir hatten gehört, daß zu Gesto, 5 ital. Meilen von hier, 800 Mann Infanterie unter dem neapolitanischen General Minutolo eingerückt waren. Er erschien, nachdem es ihm gelungen war, durch das jubelnde Gedränge der Landleute aus der ganzen umliegenden Gegend hindurchzubringen, am 31. Abends an dem Thore al Prato von Florenz, und hielt bei einer glänzenden Erleuchtung, die ohne einen Befehl in einem Augenblick vollendet war, seinen Einzug. Am 1. des

Morgens reiste die Großherzogin von Toskana mit Ihrer Tochter, von einigen Garden begleitet, aus dem Pallast Pitti nach Lucca ab. Die langverhaltene Wuth des Volks erforderte gleich darauf Sicherheitsanstalten aller Art. Die Zivil- und Militärautoritäten schickten sich zur Abreise an; im Ganzen hat sich die Ruhe leidlich behaupten lassen. In den Kastellen Basso und Belvedere blieben kleine französl. Garnisonen zurück; die meisten franz. Truppen haben sich um Livorno konzentriert. Diese Nacht ist der Prinz Felix, der Präsekt Fauchet, der General Polizeidirektor Lagarde, der Herzog von Oranto (Fouche), und der Intendant der Zivilliste Petiet, unter starker Bedeckung von Kavallerie, Infanterie und Artillerie, auf der Straße nach Pisa abgereist. Früher hatte der zum Erzbisthum von Florenz ernannte Bischof von Nancy, Desmond, schon die Stadt verlassen. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um in den innern Gegenden des Landes die Ruhe wieder herzustellen, und dem Gefühl einer unedlen Rache gegen die Franzosen Einhalt zu thun. Der Geist des Volks ist wie verwandelt; eine allgemeine Trunkenheit der Freude äußert sich, sobald sich der General Minutolo oder irgend jemand öffentlich zeigt, und an die glückliche Veränderung der Dinge erinnert. Am 3. Nachmittags ward das Aufstecken der Kokarden allen, die nicht Militärs sind, verboten; das Dekret vom 11. Nov. 1813 wegen Herabsetzung der Kolonialtarife war durch ein neues Dekret des Königs vom 31. Jan. aus Ancona auf alle militärisch besetzte Departements ausgedehnt worden. (In diesem neueren und umfassenderen Dekret ist von der Eröffnung der Häfen nicht die Rede.) Diese Wohlthat verkündigte General Minutolo am 4. d. den Florentinern mit der Anzeige, daß der königl. neapolitanische Minister des Innern mit der provisorischen Organisation der verschiedenen Administrationszweige beauftragt sey. In einer andern Proklamation dankt dieser General für die Aufnahme der Toskaner, fordert aber zugleich die Ruhestörer, die bewafnet im Lande herumzuschwärmen, auf, unter das Militär zu treten, oder binnen 10 Tagen bei schwerer Strafe die Waffen niederzulegen. In wenigen Tagen erwarten wir von Foligno her den Durchmarsch der Gardes Sr. Maj. des Königs von Neapel. Nach Briefen aus Livorno schickten sich die dortigen Truppen und Autoritäten an, die Stadt zu verlassen. Einige franz. Brigantinen waren vom dortigen Hafen schon unter Segel gegangen.“

Auszug aus einem Schreiben eines Offiziers aus Oberhausbergen, vom 10. Febr. Heute feierten wir dahier in dem Hauptquartier des die Blockaden der Festungen in Niederelsaß kommandirenden Herrn Gen. Lieut. Grafen v. Hochberg Erz. das Siegesfest wegen der von den allirten Armeen am 1. und 2. d. gewonnenen Schlachten. Bei einem fröhlichen Mittagsmahle wurden mehrere Toasts auf das Wohl der höchsten Allirten, und insbesondere Sr. königl. Hoh. des Großherzogs von Baden, mit Enthusiasmus ausgebracht, und von einer dreimaligen Salve aus der Artillerie und dem kleinen Ge-

wehr begleitet. Zugleich donnerten die Batterien längst den Postenlinien um Straßburg und Kehl den Belagerten unsere Freude über das Waffenglück unserer tapfern Waffenbrüder zu. So eben, Abends, kommt eine Menge Soldaten von der Besatzung Straßburgs, unterrichtet von der Ursache unseres Festes, dahier an, und kehrt friedlich in ihre Heimath zurück.

Neckarschwarzach. [Schäfersci - Bestandbegebung.] Bis Michaeli 1814 endigt sich der Gemeindschäfersci - bestand zu Neunkirchen, und wird bis zum 28. Febr. l. J. zu Neunkirchen auf weitere 9 Jahre, von Michaeli 1814 anfangend, öffentlich versteigert werden. Die Schäfersci kann mit 200 Stük Schafen beschlagen werden, und dem Bekänder steht das Recht zu, die 940 Morgen große Neunkircher Gemarkung, so wie den beträchtlichen Weidenhorterhof, zu beweiden; außerdem befindet sich bei der Schäfersci ein Wohnhaus samt Schafstall, zwei Gärten und ein Stückchen Acker; der Schäfer erhält jährlich aus dem Gemeindewald ein Klasten buchen und ein Klasten eichen Holz. Der Steigerer muß eine dem jährlichen Pachtquantum gleiche Kautio n baar stellen, und hat sich überdies mit obrigkeitlichen Akteskaten über seinen guten Lebenswandel auszuweisen. Die nähern Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden.

Neckarschwarzach, den 29. Jan. 1814.

Großherzogliches Amt.

W i l b.

K e m p f.

Neustadt auf dem Schwarzwald. [Bekanntmachung.] In der rechtlichen Meinung, dem allenfällig auszufundschastenden rechtmäßigen Eigenthümer wieder zu dem Seinigen zu verheffen, nahm jemand dieser Gegend schon im Monat Dez. v. J. einem unbekanntem, sich aber den Schein der Rechtlidkeit zu geben gewußten Fremden nachstehende in einem kleinen Chaullkästchen von Kirschbaumholz befindliche Effekten käuflich ab:

- a) Eine goldene Repetiruhr mit goldener Kette und solchem Peischierstok mit Spielwerk;
- b) eine weitere goldene Uhr mit goldener Kette, auf dem Zifferblatt ist ein Husar gemalt;
- c) eine kleine goldene Springdeckeluh r mit goldener Kette;
- d) eine silberne Repetiruhr mit gelber Kette;
- e) eine Tabakdose von Perle - Mutter und Schildgrott mit silbernem Reiß;
- f) 9 Schüre Granaten;
- g) ein Halsband von übergoldetem Silber mit rothen Steinen besetzt;
- h) eine Schnur mit schwarzen Grollen;
- i) ein goldener Fingerring mit weißen, und
- k) ein do. mit grün und weißen Steinen;
- l) 1 Paar Ohrringe mit weißen, und
- m) 1 Paar mit röthlichten Steinen;
- n) 1 Medaillon mit gelben Grollen;
- o) 2 Stuis von Silber;
- p) 1 Paar Hemdenäpfschen von Silber und rothen Steinen, nebst noch einigen andern Finger - und Ohrringen, Halsband, Halsglusen und Uhrschlüssel.

Indessen so aufmerksam man auch auf öffentliche Blätter war, fand man in keinem ein Ausschreiben einer solchartigen sich ergebenden Entwendung.

Man will nun also diesseits diesen geschehenen Erkou und zwar mit dem öffentlich kund machen, daß wenn nicht a dato inner einem Vierteljahr, also bis den 30. April einschließig, jemand sich als rechtsbehöriger Eigenthümer melden, und so gleich den genügenden Beweis der Zugehörung, und daß ihm die angezeigten Stücke widerrechtlich abhanden gekommen wären, bei Amt dahier beibringen würde, man solches ohne weiters dem Käufer als bleibendes Eigenthum rechtlich zuschenden werde.

Neustadt, auf dem Schwarzwald, den 31. Jan. 1814.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.  
Willi.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs - Beobachtungen.

	Februar.	Sonntag 13.	Montag 14.	Dienstag 15.	Mittwoch 16.	Donnerst. 17.	Freitag 18.	Samstag 19.
Barom.	Morgens	28. 1,2	0,7	0,4	11,5	2,2	3,7	1,1
	Mittags	0,6	0,7	0,1	11,8	3,0	2,7	1,1
	Abends	0,5	1,0	27. 11,6	28. 0,5	3,8	2,3	2,0
Thermo- meter.	Morgens	— 1,1	— 2,1	— 2,1	— 5,0	— 2,0	— 5,0	— 5,2
	Mittags	4,0	2,4	0,9	1,4	— 1,1	0,4	— 1,2
	Abends	0,4	— 1,0	— 1,8	— 0,5	— 2,3	— 2,5	— 2,4
Hygro- meter.	Morgens	75	70	68	75	69	68	73
	Mittags	62	62	65	61	65	63	67
	Abends	66	66	70	68	66	67	73
Wind.	Morgens	N.	N.	N.	N.	N.	N.	SW.
	Mittags	N.	N.	N.	N.	N.D.	N.	SW.
	Abends	N.	N.	N.	N.	N.D.	N.	N.
Witter- über- haupt.	Morgens	Aufheiterung	heiter	heiter	heiter	trüb	heiter	wenig heiter
	Mittags	heiter	heiter	heiter	heiter	wenig heiter	heiter	trüb
	Abends	heiter	heiter	heiter	heiter	trüb	heiter	etw. Schnee